

**Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses zum Thema „Der neue EU-US-Handels- und Technologierat: Prioritäten für Unternehmen, Arbeitnehmer und Verbraucher und erforderliche Schutzmaßnahmen“**

**(Initiativsternungnahme)**

(2022/C 443/05)

Berichterstatter: **Timo VUORI**

Ko-Berichterstatterin: **Tanja BUZEK**

Beschluss des Plenums	21.10.2021
Rechtsgrundlage	Artikel 52 Absatz 2 der Geschäftsordnung Initiativsternungnahme
Zuständige Fachgruppe	Fachgruppe Außenbeziehungen
Annahme in der Fachgruppe	9.6.2022
Verabschiedung im Plenum	14.7.2022
Plenartagung Nr.	571
Ergebnis der Abstimmung (Ja-Stimmen/Nein-Stimmen/Enthaltungen)	173/0/4

## 1. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

1.1. **Schaffung einer positiven transatlantischen Agenda.** Der EU-US-Handels- und Technologierat (*Trade and Technology Council* — TTC) kann den Kern einer Agenda zur Wiederbelebung unserer Partnerschaft mit vertrauenswürdigen Kooperationskanälen bilden. Auch wenn unsere transatlantischen Volkswirtschaften etwa die Hälfte des weltweiten BIP und einen Großteil der Handels- und Investitionsströme weltweit ausmachen, stoßen unsere Beziehungen doch weiterhin auf Hindernisse für Handel, Investitionen, Arbeit, Reisen und Studium auf beiden Seiten des Atlantiks.

1.2. **Führung übernehmen, um unsere Werte und den regelbasierten Handel zu schützen.** In turbulenten geopolitischen Zeiten kommt den führenden Volkswirtschaften der Welt — der EU, den USA und anderen gleichgesinnten Partnern — eine große Verantwortung zu. Sie müssen einen modernen Rahmen für die Zusammenarbeit in den Bereichen Handel und Technologie vorantreiben, der eine offene und nachhaltige Wirtschaft sowie freien und fairen Handel unterstützt und demokratische Werte, menschenwürdige Arbeit und Menschenrechte achtet.

1.3. **Reaktion auf Marktstörungen.** Die vielen andauernden Krisen nötigen die transatlantischen Partner dazu, rasch Wege zu finden, um die Widerstandsfähigkeit unserer offenen demokratischen Gesellschaften zu stärken, unter anderem durch die Gewährleistung der globalen Wertschöpfungs- und Lieferketten sowie unserer Energieversorgungssicherheit, zumal für die Energie- und Rohstoffversorgung aus Russland dringend Ersatz gefunden werden muss. Weiterhin müssen EU und USA größere Anstrengungen zur Stärkung des Multilateralismus und zur Bewältigung des Klimawandels unternehmen und verhindern, dass der freie und faire Handel durch autoritäre Staaten untergraben wird.

1.4. **Vertrauensbildung durch gegenseitige und stabile Zusammenarbeit.** Beide Parteien müssen sich für den Aufbau einer ständigen Struktur für den Dialog im Rahmen des EU-US-Handels- und Technologierates einsetzen, um kurz- und langfristig über die politischen Wahlzyklen und die Regierungswechsel hinaus konkrete Ergebnisse zu erzielen. Darüber hinaus müssen die EU und die USA im Rahmen des TTC in Handels- und Technologiefragen einen Ansatz verfolgen, der stärker strategisch und horizontal ist. Die zehn Arbeitsgruppen des TTC sollten einen ganzheitlichen und wirksam koordinierten Ansatz für die Zusammenarbeit anstreben, der nicht zu unnötig isolierten Lösungsansätzen führt.

1.5. **Stärkeres Engagement der Interessenträger.** Damit es nicht wie in früheren ehrgeizigen Handelsverhandlungen zu einem Scheitern kommt, sind Transparenz und ein starkes Engagement der Interessenträger auf beiden Seiten des Atlantiks der einzige Weg, auf dem der TTC seine Ziele erreichen kann. Daher wird sich der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) aktiv innerhalb der TTC-Strukturen engagieren. Er ist bestrebt, als einzigartiger Interessenträger der

Zivilgesellschaft in die Ministertreffen des TTC einbezogen zu werden. In diesem Zusammenhang bringt der EWSA erneut sein Bedauern darüber zum Ausdruck, dass die Expertengruppe Handelsabkommen nicht mehr weitergeführt wird und keine vergleichbare ständige Struktur für die Konsultation der Interessenträger eingerichtet wurde.

**1.6. Spezifischer transatlantischer arbeitspolitischer Dialog.** Der EWSA hat in der Vergangenheit seine Unterstützung für die Transatlantischen Dialoge für Unternehmen und Verbraucher zum Ausdruck gebracht und begrüßt daher die jüngste Ankündigung im Rahmen eines Pariser Ministertreffens, einen dreigliedrigen Handels- und Arbeitsdialog einzurichten, der den Sozialpartnern auf beiden Seiten des Atlantiks einen formellen Kanal zur Information über den TTC-Prozess und zur Gestaltung der transatlantischen Handels- und Investitionsbeziehungen bietet. Der EWSA fordert die Europäische Kommission nachdrücklich auf, das aus der unterbliebenen Ratifizierung von sechs Kernübereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) resultierende Ungleichgewicht der Demokratie in der Arbeitswelt und ihre Auswirkungen auf gleiche Wettbewerbsbedingungen im Handel anzugehen.

## **2. Allgemeine Bemerkungen — wachsender Bedarf an einer engeren Partnerschaft zwischen der EU und den USA**

**2.1. Der EWSA im transatlantischen Dialog.** Der EWSA begleitet seit Jahren transatlantische politische und handelspolitische Fragen und formuliert die Standpunkte der organisierten Zivilgesellschaft in der EU. Darüber hinaus führt der EWSA einen regelmäßigen Dialog sowohl mit den EU-Institutionen als auch mit der US-Regierung und insbesondere mit der Zivilgesellschaft auf der anderen Seite des Atlantiks. Die Einrichtung eines neuen EU-US-Handels- und Technologierates mit zehn Arbeitsgruppen und regelmäßigen Anhörungen stellt den EWSA vor die Aufgabe, seinen Standpunkt in Bezug auf die Prioritäten dieses Rates zu aktualisieren.

**2.2. Verantwortung der global führenden Volkswirtschaften.** Der EWSA unterstreicht, dass die EU und die USA die weltweit umfangreichsten bilateralen Handels- und Investitionsbeziehungen und die weltweit am stärksten verflochtenen Wirtschaftsbeziehungen unterhalten. Nach wie vor sind die USA der mit Abstand größte Handels- und Investitionspartner der EU, woran auch der Umstand nichts geändert hat, dass sie 2021 beim Anteil der Warenimporte der EU von China überholt wurden. Die transatlantischen Beziehungen drücken der Weltwirtschaft in einem angespannten multilateralen Handelssystem, das durch eine krisengeschüttelte WTO, eine seit zwei Jahren andauernde COVID-19-Pandemie und nun den Krieg in der Ukraine beeinträchtigt wird, ihren Stempel auf. Weltwirtschaftlich betrachtet sind entweder die EU oder die USA der größte Handels- und Investitionspartner fast aller anderen Länder. Die transatlantische Partnerschaft ist kein Selbstzweck, sondern muss auf gemeinsamen Werten, Interessen und einer gemeinsamen Verantwortung aufbauen. Gemeinsam sollten die EU und die USA ein Anker für Demokratie, Frieden und Sicherheit in der Welt, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte für alle sein <sup>(1)</sup>.

**2.3. Dynamik für eine engere, strategische Partnerschaft zwischen der EU und den USA.** Der EWSA stellt fest, dass die vielen unerwarteten Krisen, von denen die Welt derzeit erschüttert wird, die EU und die USA als die global führenden Volkswirtschaften an eine entscheidende Wegmarke geführt haben: Eine tiefere politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit anderen gleichgesinnten demokratischen Staaten mit offenen und regelbasierten Marktwirtschaften erscheint unausweichlich, um unsere universellen Werte zu schützen und Wohlstand, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit und Menschenrechte zu stärken. Über all dem steht der Frieden als eine zwingende Gestaltungsmaxime in der internationalen Politik. Zugleich darf die Missachtung der internationalen Ordnung durch staatliche Akteure oder Trittbrettfahrerei im internationalen Handel nicht länger hingenommen werden.

**2.4. Schlüsselrolle von Handel und Technologie in der Geopolitik.** Der EWSA bekräftigt, dass es bei Handel und Technologie um mehr geht als um bloße Regulierungsfragen, nämlich um wesentliche Instrumente, um die universellen Werte weltweit zu schützen und zu fördern. Die EU und die USA müssen ihre Zusammenarbeit vertiefen und auf multilateraler und bilateraler Ebene konkrete Ergebnisse erzielen. Der TTC bietet eine einzigartige Chance für eine solche strategische Zusammenarbeit auf hoher Ebene in Handel und Technologie, die über die derzeitigen Ad-hoc-Kooperationsvereinbarungen hinausgeht und Wahlen in der EU und den USA sowie wechselnde Regierungen überdauert.

**2.5. Plattform für Dialog und Zusammenarbeit.** Der TTC ist weder eine Neuauflage der Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP), noch sollte er so gesehen werden. Gleichwohl lassen sich aus den gescheiterten Verhandlungen nützliche Lehren ziehen. Die Ziele und Verfahren des TTC dürfen die Organe und Entscheidungsprozesse der EU nicht in Frage stellen, und die Einbeziehung der Interessenträger muss verbessert werden. Die EU-Normen sind ein Ausdruck unserer Werte und stehen nicht zur Disposition; insbesondere das Vorsorgeprinzip ist ein Wegweiser für das Vorgehen der EU in Sachen Normung. Der EWSA teilt die Auffassung, dass die Normungszusammenarbeit auch mit unterschiedlichen Rechtsrahmen verknüpft ist und tiefe Analysen technischer Fragen sowie wirtschaftliche, soziale und ökologische Folgenabschätzungen erfordert, die alle fallweise durchgeführt werden sollten. So zeigt beispielsweise das neue Rahmenabkommen für Datenströme, dass die EU und die USA in sensiblen Fragen prinzipiell konsensfähig sein können.

<sup>(1)</sup> ABl. C 152 vom 6.4.2022, S. 56.

2.6. **Starke Unterstützung der Interessenträger.** Der EWSA stellt fest, dass die Wirtschaft und andere Akteure der Zivilgesellschaft sowohl in der EU als auch in den USA bereits allgemeine Unterstützung für den TTC und die im Rahmen der zehn Arbeitsgruppen ermittelten Themen zum Ausdruck gebracht haben. Die transatlantischen Partner scheinen den Mehrwert einer strategischen transatlantischen Partnerschaft und einer engeren Zusammenarbeit in Regulierungsfragen zu erkennen. Nach wie vor gibt es unnötige Handelshemmnisse sowie Investitions- und arbeitsmarktpolitische Barrieren. Darüber hinaus könnten die transatlantischen Partner gemeinsam ihre globale Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt stärken. Dies geht Hand in Hand mit den Zielen nachhaltige Entwicklung, soziale Gerechtigkeit, Achtung der Menschenrechte, hoher Arbeitsschutz und hohe Umweltstandards. Um Ergebnisse zu erzielen, müssen sich allerdings beide Seiten über die Ziele, Ansätze und Mittel der Gegenseite bewusst sein. Nur so kann ein gemeinsamer neuer Rahmen für den Handel entwickelt werden.

2.7. **Bessere Einbeziehung der Interessenträger infolge des Scheiterns früherer zivilgesellschaftlicher Dialoge zwischen der EU und den USA:** Der EWSA betont, dass ein verstärkter zivilgesellschaftlicher Dialog im transatlantischen Kontext, und so natürlich auch im TTC, sehr wichtig ist. Hierfür besteht besonderer Bedarf an einem gemeinsamen Dialog über Bürgerrechte, Resilienz gegen Desinformation, Medienfreiheit, Klimaschutz, soziale Rechte und Verbraucherschutz sowie Demokratieförderung<sup>(2)</sup>. Die transatlantische Partnerschaft kann den Weg zur einer noch engeren transatlantischen Integration unserer Volkswirtschaften ebnen, einschließlich eines gemeinsamen Rahmens für Handel, Technologie und Investitionen.

### 3. Besondere Bemerkungen — Hauptprioritäten für Unternehmen, Arbeitnehmer und Verbraucher

3.1. Der EWSA sieht im TTC einen Ausdruck der Verflechtung der beiden größten Volkswirtschaften der Welt. Er ist einzigartiges Forum für den Aufbau einer engeren Zusammenarbeit in der transatlantischen Handelspolitik und der Marktregulierung. Demnach hält es der EWSA für angezeigt, dass sich der TTC auf bestimmte Schlüsselprioritäten für Wirtschaft, Arbeitnehmer und Verbraucher konzentrieren sollte.

3.2. **Moderner regelbasierter multilateraler Handel.** Die EU und die USA müssen gemeinsam Verantwortung und Führung in der WTO zeigen und für ein effektives Modell multilateraler Beziehungen mit einer modernen Handelsagenda, die auch ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt, einstehen<sup>(3)</sup>. Sowohl die EU als auch die USA stehen vor Herausforderungen aufgrund marktverzerrender Praktiken von Ländern, die keine Marktwirtschaften sind und bspw. unfaire und diskriminierende Maßnahmen im Zusammenhang mit staatseigenen Unternehmen, staatlichen Subventionen, Abgaben und Steuern einsetzen.

3.3. **Führungsrolle bei der WTO-Reform:** Der TTC sollte sich auf mögliche Verbesserungen des multilateralen Handelssystems der WTO und den diesbezüglichen Streitbeilegungsmechanismus konzentrieren, denn dies ist eine wirksame multilaterale Matrix für eine fortschrittliche Handelsagenda, die Antworten auf ökologische und soziale Fragen liefern kann. Die EU und die USA müssen daher ehrgeizige Reformen der WTO vorantreiben und eine moderne WTO-Agenda fördern, indem sie Tabus (d. h. soziale Aspekte des Handels) abbauen und aktuelle und künftige Herausforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit angehen. Zu diesem Zweck fordert der EWSA die EU und die USA auf, eine strategische Zusammenarbeit mit wichtigen Handelspartnern in prioritären multilateralen Fragen zu entwickeln.<sup>(4)</sup>

3.4. **Welthandel und menschenwürdige Arbeit<sup>(5)</sup>:** Der EWSA fordert die EU und die USA auf, sich für eine engere Zusammenarbeit zwischen der WTO und der IAO einzusetzen, um menschenwürdige Arbeit und Arbeitsnormen durch Handelsinstrumente zu fördern. Unlängst wurden in beiden Organisationen neue Generaldirektoren gewählt, was in diesem Bereich für neue Impulse sorgen könnte. Die Sicherstellung der Einhaltung der internationalen Arbeitsnormen, wie sie von der IAO festgelegt und überwacht werden, sollte Teil einer von der EU und den USA geführten WTO-Reformdebatte sein. Als positives Beispiel und als Gelegenheit zur Untermauerung dieses ehrgeizigen Neuansatzes begrüßt der EWSA den

<sup>(2)</sup> ABl. C 152 vom 6.4.2022, S. 56.

<sup>(3)</sup> ABl. C 152 vom 6.4.2022, S. 56.

<sup>(4)</sup> ABl. C 374 vom 16.9.2021, S. 73.

<sup>(5)</sup> Der EWSA unterbreitete konkrete Empfehlungen in ABl. C 429 vom 11.12.2020, S. 197; SOC/727: *Menschenwürdige Arbeit weltweit*, Berichterstatterin: Maria del Carmen Barrera Chamorro, verabschiedet im September 2022.

Vorschlag der USA, das globale Problem der Zwangsarbeit auf Fischereifahrzeugen in den laufenden WTO-Verhandlungen über Fischereisubventionen <sup>(6)</sup> anzugehen. Die transatlantischen Partner sollten ihre Zusammenarbeit weiter nutzen, um auf eine solidere Rechtsgrundlage für die Aufnahme der grundlegenden Arbeitnehmerrechte der IAO in die WTO hinzuarbeiten <sup>(7)</sup>. Bilaterale Arbeitsfragen von gemeinsamem Interesse sollten vergleichende Ansätze für die Kapitel über Handel und nachhaltige Entwicklung und ihre wirksame Durchsetzbarkeit in Freihandelsabkommen umfassen <sup>(8)</sup>. Der EWSA hat seit langem einen überarbeiteten, sanktionierbaren Ansatz für die Durchsetzung der Kapitel über Handel und nachhaltige Entwicklung gefordert und innovative Durchsetzungsinstrumente im Abkommen USA-Mexiko-Kanada (USMCA) begrüßt <sup>(9)</sup>.

**3.5. Zusammenarbeit in internationalen Foren:** Der TTC könnte ein Forum für die Vorbereitung einer stärkeren Kooperation in arbeits- und beschäftigungspolitischen Fragen in internationalen Foren, insbesondere IAO und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), bieten. Diese verstärkte Zusammenarbeit sollte dazu führen, dass die Sorgfaltspflicht einen höheren Stellenwert bekommt und durchgesetzt wird. Der TTC sollte den gemeinsamen Kapazitätsaufbau fördern. Insbesondere sollten die Sicherheit und der Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz weltweit gefördert und gemeinsame Projekte entwickelt werden, wie etwa die Bereitstellung von Mitteln für die Arbeitsaufsicht in Drittländern. Die erwartete Aufnahme von Arbeitsschutzübereinkommen in die Kernarbeitsnormen der IAO wäre ein vielversprechendes Feld für die Zusammenarbeit. Zwangsarbeit ist ein großes, beunruhigendes gemeinsames Anliegen. Die Ansätze der EU und der USA, insbesondere in Bezug auf die Einfuhr von Waren, deren Herstellung in China mit solchen Praktiken einhergeht, sind koordinierungsbedürftig. Die weltweite Verbreitung neuer Beschäftigungsformen, insbesondere der Plattformarbeit, die von US- und EU-Unternehmen vorangetrieben wird, sollte in den einschlägigen TTC-Arbeitsgruppen erörtert werden, und auch von Arbeitnehmerseite sollten Beiträge kommen.

**3.6. Resilienz und Nachhaltigkeit in globalen Lieferketten:** Der TTC sollte Strategien für eine größere Resilienz entwickeln, indem er die Nachhaltigkeit der globalen Lieferketten und ihr ordnungsgemäßes Funktionieren sicherstellt. Die EU und die USA sollten gemeinsame Schwachstellen ermitteln und beispielsweise hinsichtlich der Verfügbarkeit kritischer Rohstoffe und Produkte wie Halbleiter zusammenarbeiten. Zudem sollten die transatlantischen Partner unverzüglich auf einen standardisierten Ansatz für die Energieversorgungssicherheit aufmerksam machen, der vollständig auf eine ehrgeizige Nachhaltigkeitsagenda wie den europäischen Grünen Deal abgestimmt ist. Darüber hinaus sollten sie gemeinsame Maßnahmen zur Verbesserung der diesbezüglichen Produktionskapazitäten, Investitionen und Logistik erwägen. Der TTC sollte auf eine gemeinsame, auf bewährten Verfahren basierende Sorgfaltspflicht in Lieferketten hinarbeiten, um ein Modell für globale Nachhaltigkeitsanforderungen in Wertschöpfungsketten zu schaffen.

**3.7. Unterstützung der grünen Wirtschaft:** Der TTC sollte den Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit bei Klima- und grünen Technologien sowie bei Strategien für einen gerechten Übergang legen. Die EU und die USA sollten einen internationalen Rahmen und internationale Standards für die Bereiche Eindämmung des Klimawandels, Kreislaufwirtschaft, nachhaltiges Finanzwesen, Energiespartetechnologie, ökologische und soziale Standards bei der Vergabe öffentlicher Aufträge, Umweltzeichen und Nachhaltigkeitsberichterstattung fördern. Darüber hinaus sollten die transatlantischen Partner auf einen multilateralen Rahmen zur Liberalisierung des Handels mit Umweltgütern im Rahmen der derzeitigen Initiativen hinarbeiten — insbesondere des Abkommens über den Handel mit Umweltschutzgütern (EGA), der strukturierten Gespräche über Handel und ökologische Nachhaltigkeit (TESSD) und des informellen Dialogs über die Verschmutzung durch Kunststoffe (IDP). Der Schwerpunkt des TTC sollte auf wirksamen und koordinierten CO<sub>2</sub>-Ausgleichsmechanismen (CBAM) liegen, um ein Modell für einen globalen Rahmen zu schaffen und Handelskonflikte zwischen der EU und den USA zu vermeiden.

**3.8. Digitalisierung und neue Wirtschaftsmodelle:** Der TTC sollte den Fokus auf die Zusammenarbeit hinsichtlich Technologiestandards, Forschung und Strategien in den Bereichen künstliche Intelligenz (KI), Internet der Dinge, 6G, Batterie-, Quanten- und Blockchain-Technologie legen. Durch den Rahmen sollten Innovation und Normung gefördert, aber auch grundlegende politische Erwägungen berücksichtigt werden. Neue Technologiebereiche wie KI haben häufig auch eine arbeitsplatzbezogene Dimension, die belastbare KI- und Datenstrategien erfordert — primär mit einem europäischen rechtlichen und ermächtigenden Rahmen auf der Grundlage der Menschenrechte und daher mit ethischen Regeln sowie Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsrechten. Zwar können auf beiden Seiten nicht genau dieselben Regeln gelten, doch sollte

<sup>(6)</sup> ABl. C 374 vom 16.9.2021, S. 73.

<sup>(7)</sup> Zu den möglichen Lösungsansätzen könnte die Erwägung einer Anmerkung zur Auslegung unter Artikel IX Absatz 2 des WTO-Übereinkommens zählen, mit der eine Auslegung der Ausnahme in Bezug auf die „öffentliche Moral“ (Artikel XX GATT 1994 und Artikel XIV GATS) bekräftigt wird, die die grundlegenden Arbeitnehmerrechte der IAO einbezieht und die mögliche Rolle der Feststellungen der IAO in allen Gerichtsverfahren in dieser Angelegenheit darlegt.

<sup>(8)</sup> Ein gutes Beispiel, auf dem aufgebaut werden könnte, ist die von der EU in Auftrag gegebene vergleichende Analyse der Bestimmungen über Handel und nachhaltige Entwicklung in Freihandelsabkommen (*Comparative Analysis of Trade and Sustainable Development Provisions in Free Trade Agreements*), LSE, Februar 2022, insbesondere im Hinblick auf den Krisenreaktionsmechanismus des Abkommens USA-Mexiko-Kanada (USMCA), <https://www.lse.ac.uk/business/consulting/assets/documents/TSD-Final-Report-Feb-2022.pdf>.

<sup>(9)</sup> ABl. C 105 vom 4.3.2022, S. 40.

die Interoperabilität der Rahmen angestrebt werden. Darüber hinaus müssen gemeinsame rechtliche Anforderungen für klimaneutrale Technologien, Biotechnologie und Gesundheitstechnologie geklärt werden. Die EU und die USA sollten wertebasierte Grundsätze für internationale Standards fördern, um die weltweite Führungsrolle in diesen neuen Wirtschaftsbereichen aufrechtzuerhalten. Zudem sollte der TTC auch die Resilienz unserer demokratischen Gesellschaften stärken, um gezielte KI-gestützte Desinformationskampagnen — auch durch eine größere Sicherheit der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) zur Abwehr staatlich unterstützter Cyberangriffe — zu verhindern.

**3.9. Daten und Privatsphäre:** Der TTC sollte den Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit legen, um sicherzustellen, dass bei der künftigen gemeinsamen Nutzung digitaler Technologien und Daten zwischen den USA und der EU ein offenes, internationales Ökosystem für Forschung, Entwicklung und Innovation der fortschrittlichsten Technologie im Dienste der Kunden und Bürger weltweit geschaffen wird, wobei zugleich ihr Grundrecht auf Datenschutz geschützt und der politische Spielraum für den Zugang zu öffentlichen Daten und deren Kontrolle sowie die Fähigkeit zur Regulierung multinationaler digitaler Unternehmen gewahrt werden. Die EU und die USA sollten zudem rasch einen neuen Rahmen für die Datenübermittlung festlegen, um die Probleme mit der daraus resultierenden Ungültigerklärung des Datenschutzschildes anzugehen, sowie die gemeinsamen Werte der Privatsphäre und Sicherheit wahren.

**3.10. Ausfuhrkontrollen:** Der TTC sollte an neuen, grundlegenden Technologien arbeiten, welche die Schlüsselrolle multilateraler Ausfuhrkontrollregelungen sicherstellen, da diese sowohl für die EU als auch für die USA von großer Bedeutung sind, um Demokratie, Menschenrechte und eine offene Gesellschaft mit einer Marktwirtschaft zu fördern. So erfordern wirksame Handelssanktionen eine effektive Ausfuhrkontrolle gegenüber solchen Staaten, die Handel und Technologie missbräuchlich einsetzen und Frieden, Sicherheit und Menschenrechte untergraben. Die EU und die USA sollten beim Aufbau von Bündnissen mit gleichgesinnten Partnern zusammenarbeiten, um Herausforderungen zu bewältigen und gleiche Wettbewerbsbedingungen zu gewährleisten.

**3.11. Normung:** Der Schwerpunkt des TTC sollte auf der Zusammenarbeit zwischen den Normungsgremien sowie auf den Grundsätzen der begrenzten gegenseitigen Anerkennung liegen. Die Normungssysteme der USA und der EU unterscheiden sich voneinander. Insbesondere der Grundsatz „Ein Produkt, eine Norm, überall anerkannt“, der einen Grundpfeiler des EU-Binnenmarkts bildet, gilt in den Vereinigten Staaten nicht. In Europa werden bei der Verabschiedung einer neuen Norm alle entgegenstehenden nationalen Normen aufgehoben, in den USA hingegen existieren verschiedene Normen auf dem Markt nebeneinander, so dass KMU Probleme haben, zu verstehen, welche Norm auf ihre Produktlinien am besten anzuwenden ist. Dabei handelt es sich nämlich oft um kleine Unternehmen mit begrenzten Mitteln, jedoch ausgeprägter Spezialisierung auf einem Nischenmarkt, welche die Grundlage ihrer Wettbewerbsfähigkeit bildet.

**3.12. KMU:** Die Zusammenarbeit in Regulierungsfragen im Rahmen des TTC könnte für Handels- und Investitions-erleichterungen und insbesondere für die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner Unternehmen eine wichtige Rolle spielen. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) erwarten neue Möglichkeiten, denn anders als großen Unternehmen fehlen ihnen die Mittel, um unterschiedliche regulatorische Rahmenbedingungen diesseits und jenseits des Atlantiks zu bewältigen. Zugleich würde eine größere Übereinstimmung der Rechtsvorschriften für große Unternehmen auch Chancen zur Nutzung von Skaleneffekten zwischen der EU und den USA bieten <sup>(10)</sup>.

**3.13. Ernährung und Landwirtschaft:** Nach Ansicht des EWSA ist es wichtig, dass die EU und die USA neben der Arbeit des TTC die neue transatlantische Plattform für die Zusammenarbeit in der Landwirtschaft eingerichtet haben, um die globalen Herausforderungen Nachhaltigkeit, Klimawandel und Ernährungssicherheit anzugehen. Die internationale Zusammenarbeit zur Bewältigung des Klimawandels und Förderung von Nachhaltigkeit ist von entscheidender Bedeutung, um die enormen Probleme abzufedern, mit denen wir als globale Gesellschaft konfrontiert werden. Der Krieg in der Ukraine und seine unmittelbaren Auswirkungen auf die weltweite Nahrungsmittelversorgung haben diese Herausforderung noch verschärft. Der Klimawandel beeinträchtigt die Lebensgrundlagen der Landwirte bereits jetzt gravierend, von extremen Wetterschwankungen bis hin zu schweren Dürreperioden, von Überschwemmungen bis hin zu Waldbränden und anderen Katastrophen, die unsere Städte und Gemeinden bedrohen. Die EU und die USA müssen sich dieser Herausforderung stellen.

**3.14. Verbraucher:** Im Rahmen der Arbeit des TTC sind Vorkehrungen zu treffen, damit die Zusammenarbeit in Regulierungsfragen nicht zur Aushöhlung von Sozial-, Arbeits-, Verbraucher- und Umweltnormen benutzt wird. Vielmehr sollte sie auf ihre Harmonisierung und Verbesserung abzielen. Wenn dies gegeben ist, entstehen nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sondern auch die Aufgabe der Regulierungsbehörden dürfte bei der Umsetzung von Gemeinwohlzielen erleichtert werden. Darüber hinaus kann die transatlantische Zusammenarbeit durch den Austausch von Analysen, Frühwarnsystemen

<sup>(10)</sup> ABl. C 487 vom 28.12.2016, S. 30.

für gefährliche Produkte und Dienstleistungen aus Drittländern und den Dialog über eine bessere Durchsetzung der Rechtsvorschriften ausgebaut werden. Bei der Abkehr von der verbindlichen Konvergenz, die mit der TTIP formal verfolgt wurde, müssen die EU und die USA diese neue Kooperationsagenda angemessen gestalten, um ihre Bürgerinnen und Bürger bei der Bewältigung der neuen Herausforderungen in diesen schwierigen Zeiten zu unterstützen.

#### 4. Berücksichtigung der Bedenken und erforderlichen Garantien

4.1. Der TTC bietet die beste Gelegenheit, zu zeigen, dass die EU und die USA konkrete Schritte hin zu einer echten Zusammenarbeit in den Bereichen Handel und Technologie unternehmen können und dass ihre Beziehungen auf einer sinnvollen Partnerschaft beruhen. Allerdings gibt es einige problematische Fragen, mit denen sich der befassen muss, um Erfolge zu erzielen:

- ein starkes strategisches Engagement durch die Führungsrolle sowohl der EU als auch der USA;
- eine klare gemeinsame Vision für die TTC-Ziele und -Prozesse;
- die Notwendigkeit, über die Zusammenarbeit durch positive, konkrete Ergebnisse einen Mehrwert zu schaffen;
- das Erfordernis, Maßnahmen zur Entwicklung gemeinsamer Ansätze für gemeinsame Standards zu ergreifen;
- die Notwendigkeit, ein klares Verfahren zur Lösung detaillierter technischer Fragen festzulegen;
- der Aufbau wirksamer Mechanismen der Öffentlichkeitsarbeit für die politische Beschlussfassung sowohl in der EU als auch in den USA;
- die Einleitung eines Prozesses des aktiven und strukturierten Engagements der Interessenträger mit Unternehmen, Gewerkschaften und anderen zivilgesellschaftlichen Interessenträgern;
- die Schaffung einer fließenden Koordinierung, Kohärenz und eines ganzheitlichen Ansatzes für den gesamten Arbeitsprozess; aufbauend auf den Lehren aus den TTIP-Verhandlungen und früheren bilateralen Aktivitäten in den Bereichen Prozess, Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit;
- die Verantwortung der Zivilgesellschaft auf der anderen Seite des Atlantiks, diesen Prozess informiert zu begleiten.

4.2. Die Wahrung des großen öffentlichen Interesses in der EU an der transatlantischen Zusammenarbeit in Regulierungsfragen ist für den EWSA seit jeher von fundamentaler Bedeutung. Er bekräftigt nachdrücklich, dass die Wahrung bestehender hoher Standards eine grundlegende Voraussetzung ist. Neben dem Ziel verbesserter Handelsmöglichkeiten sollte die Zusammenarbeit in Regulierungsfragen auch die Sicherheit, die Gesundheit und das wirtschaftliche und soziale Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger auf beiden Seiten des Atlantiks verbessern. Der EWSA fordert weitere Zusagen, z. B. dass die EU-Vorschriften für Lebensmittel unverändert bleiben und die EU ihre Beschränkungen für Hormone, Wachstumsförderer sowie genetisch veränderte Organismen beibehält<sup>(1)</sup>.

4.3. Der EWSA fordert die Europäische Kommission nachdrücklich auf, im Rahmen des TTC das Ungleichgewicht der Demokratie in der Arbeitswelt und ihrer Auswirkungen auf gleiche Wettbewerbsbedingungen im Handel anzugehen. Der EWSA weist erneut darauf hin, dass die USA nur zwei der acht Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) ratifiziert haben, wobei insbesondere die grundlegenden Übereinkommen 87 über die Vereinigungsfreiheit und 98 über das Recht auf Kollektivverhandlungen fehlen<sup>(12)</sup>.

#### 5. Sinnvolle Einbeziehung der Interessenträger nach den Lehren aus dem TTIP-Prozess

5.1. Der EWSA betont, dass der TTC-Prozess transparent und rechenschaftspflichtig sein und öffentliche Interessengruppen sinnvoll einbeziehen sollte. Er sollte mit einer verbesserten und aktiven Kommunikationspolitik über die Art des TTC einhergehen. Vor allem muss die Kooperationsagenda eine Plattform für die Information und den Austausch bewährter Verfahren bleiben und darf kein automatisches Instrument werden, um die Gesetzgebungs- und Entscheidungsprozesse der jeweils anderen Seite zu beeinflussen oder sich gegenseitig an einer Erhöhung des Schutzes zu hindern.

<sup>(1)</sup> ABl. C 487 vom 28.12.2016, S. 30.

<sup>(12)</sup> Bei den weiteren nicht ratifizierten Kernarbeitsübereinkommen handelt es sich um C29 über Zwangsarbeit, C100 über gleiche Entlohnung, C111 über Diskriminierung (Beschäftigung und Beruf) und C138 über das Mindestalter.

5.2. Interessierte Interessenträger müssen zu allen zehn Arbeitsgruppen beitragen können, um isolierte Lösungsansätze zu vermeiden. Während die Arbeitsgruppe zu globalen handelspolitischen Herausforderungen eher bereichsübergreifend ist und das wichtigste Forum für beschäftigungspolitische Beratungen darstellt, ergeben sich im Zuständigkeitsbereich einer Reihe anderer Arbeitsgruppen diesbezügliche Bedenken, insbesondere zu Fragen der Lieferkette, KI und anderen neu eingeführten Technologien sowie Datenschutz.

5.3. Der EWSA erachtet Verbraucherschutz und Verbraucherwohl als übergeordnete Ziele dieser Zusammenarbeit. Die verschiedenen TTC-Dialoge müssen für die Interessenträger transparent sein. Die zuständigen Regulierungsbehörden und Branchenspezialisten müssen eine führende Rolle bei der Entwicklung der Zusammenarbeit in Regulierungsfragen übernehmen.

5.4. Über gezielte Treffen im Rahmen des zivilgesellschaftlichen Dialogs hinaus sollten vor und nach jeder Sitzung des TTC-Rates Vorbereitungssitzungen und Nachbesprechungen mit Interessenträgern geplant werden. Die frühere von der GD Handel eingesetzte TTIP-Beratungsgruppe war ein wertvolles Beispiel für die Konsultation der Interessenträger, in die der EWSA einbezogen werden sollte. Darüber hinaus gewannen die Mitgliedsorganisationen in diesem Forum ein besseres Verständnis für die Herausforderungen und Chancen des Handels für die verschiedenen, von anderen vertretenen Interessen. Es trug außerdem dazu bei, Brücken zwischen den verschiedenen Organisationen zu errichten.

5.5. In diesem Zusammenhang bringt der EWSA erneut sein Bedauern darüber zum Ausdruck, dass die Expertengruppe Handelsabkommen nicht mehr tagt. Dies war ein sehr positiver Schritt der Kommissionsstrategie, um die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft im Bereich der Handelspolitik zu verbessern und die Transparenz zu erhöhen. Dies war auch die logische Fortsetzung der TTIP-Beratungsgruppe.

5.6. Der EWSA hat in der Vergangenheit seine Unterstützung für die transatlantischen Dialoge für Unternehmen und Verbraucher bekundet und die Anerkennung eines gleichwertigen transatlantischen Arbeitsdialogs gefordert.

Brüssel, den 14. Juli 2022

*Die Präsidentin*  
*des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses*  
Christa SCHWENG

---